

5.9 WEITERE ELEMENTE DES ZEICHENREPERTOIRES

Weitere Elemente des Comic sind, bedingt durch die immer mehr sich differenzierenden, inhaltsbezogenen Erzählweisen, nur unzureichend zuzuordnen. Zwei größere Gruppen bieten sich jedoch an, beide beziehen sie sich auf Eigenschaften und Verhaltensweisen von Personen: zum einen die Welt der emotionalen Ausdruckskraft, zum anderen die der besonderen körperlichen Fähigkeiten. Die folgende Beschreibung der gebräuchlichsten Bildelemente muß noch als grobe Übersicht angesehen werden.

5.9.1 EMPFINDUNGSZEICHEN, GEFÜHLSSYMBOLE

Eine erstaunliche Leistung vollbrachten die Zeichner von Comics im Bereich der Darstellung von Empfindungen unterschiedlicher Form mit Hilfe von Symbolen oder wörtlich genommenen Redewendungen. Die in diesem Kapitel aufgezählten Beispiele finden sich vor allem in der Welt der ursprünglichen Comic Strips, also dort, wo es vorrangig um humoristische Inhalte geht. Seltener verwendet wird dieses Zeichenrepertoire in Abenteuer-, Superhelden- oder Science Fiction-Geschichten, also dort, wo es um ein Bemühen um „Realitätsnähe“ geht. Der Betonung von „action“ entspricht das Abnehmen von Empfindungszeichen bei gleichzeitiger Zunahme der Bewegungszeichen.

Sterne in unterschiedlicher Art, Größe und Anzahl stehen zunächst für „Sterne sehen“, also für eine Bewußtseinstrübung, z.B. nach einem heftigen Schlag auf den Kopf. Sterne finden sich oft in Verbindung mit Aufpralllinien, Staubwolken und unregelmäßigen Kontaktflächen, die den Zusammenstoß zwischen Körpern (nicht nur Köpfen!) und/oder Objekten signalisieren und u.U. gar die gesamte Panelfläche einnehmen.

Abb. 358



Abb. 359



Abb. 354 aus *Fix und Foxi* 44 (17. Jhrg.): 15. Grünwald: Kauka, o.J. Abb. 355 aus ebd. 14.

Abb. aus GOSCINNY/UDERZO. *Asterix als Gladiator*. Werkedition mit Lexikon. Bd. 3. Stuttgart: Delta, 1990. 54.

Abb. 360



In logischer Weiterführung entstehen aus solchen Darstellungen durch Hinzufügung von Texten, Lautmalereien, Bewegungslinien, Wolken u.ä. „Explosionen“, die „riesigen Schmerz“ symbolisieren.

Abb. 361



Abb. links aus *Fix und Foxi* 52 (19. Jhrg.): 6. Grünwald: Kauka.

In der obenstehenden Abb. werden die „körperlichen“ Schmerzen zu psychischen: Die Person „explodiert vor Wut“.

Abb. 362



Abb. rechts aus *Fix und Foxi* 445 (1964): 29. Grünwald: Kauka.

Hier vermengt sich die Darstellung einer wirklichen Explosion mit den Schmerzen, die betroffene Personen dabei erleben.

Der Kopf ist meist die Zuordnungsstelle für „Empfindungszeichen“, so auch in den nachstehend aufgeführten Fällen. Schweißtropfen signalisieren heftige „Erregung“ unterschiedlicher Art (z.B. Scham, Wut oder Angst, vgl. Abb. 360). Ist ein Akteur zornig („stinkt's ihm“), so sieht man kleine Schlangenlinien mit schwarzen „Duftwolken“ aufsteigen, die um den Kopf angeordnet sind (Abb. 364). Ist eine Person besonders wütend („geladen“), so „sprüht sie Funken“, Hochspannungspfeile gehen in Zickzackrichtung vom Kopf weg (Abb. 365).

Abb. 363



Abb. aus *Fix und Foxi* 45 (19. Jhrg.): 31. Grünwald: Kauka, 1971.

Abb. 364



Abb. aus *Walt Disneys Lustige Taschenbücher* 23 (o.J.): 217. Stuttgart: Ehapa.

Abb. 365



Abb. aus *Walt Disneys Lustige Taschenbücher* 18 (o.J.): 210. Stuttgart: Ehapa.

Wird jemandem schwindelig oder wird er/sie gar ohnmächtig, so „dreht sich alles“ (Abb. 367 u. 368), kleine Blasen ohne Inhalt und zerplatzende Gedankenblasen zeigen „Bewußtlosigkeit“ (Abb. 363) oder er/sie hört „die Vögel/Engel singen“, „Glocken läuten“ usw. (Abb.

Abb. 366

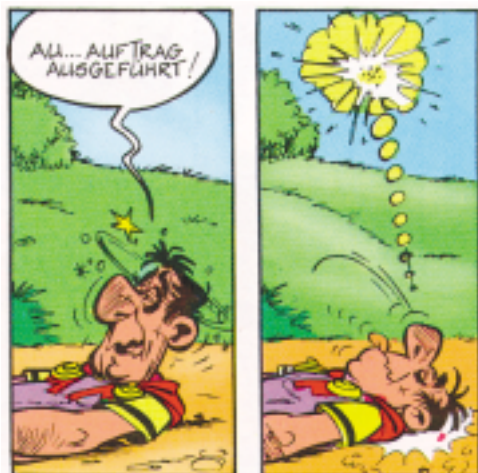


Abb. aus GOSCINNY/UDERZO. *Asterix der Gallier*. Werkedition mit Lexikon. Bd. 1. Stuttgart: Delta, 1989. 21.

Abb. 367



Ausschnitt aus *Fix und Foxi* 16 (17. Jhrg.): 35. Grünwald: Kauka, 1969.

Abb. 368

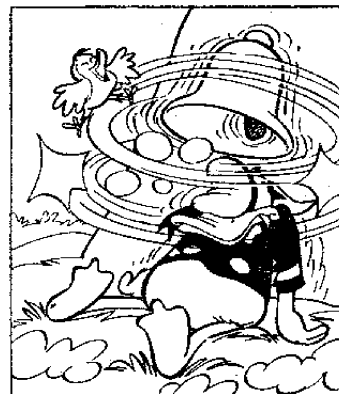


Abb. aus *Walt Disneys Lustige Taschenbücher* 18 (o. J.): 47. Stuttgart: Ehapa.

Als Symbol für Zuneigung, Freundschaft oder Liebe³⁸⁴ gilt das Herz („mir geht das Herz auf“), das sich, je nach Intensität des Gefühls, in unterschiedlicher, auch vervielfachter Form und Größe finden läßt und analog bei Beendigung einer Beziehung oder auch nur der Vorstellung davon „zerbrechen“ kann („gebrochenes Herz“).

Abb. 370

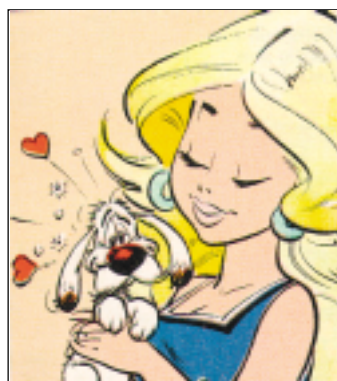


Abb. 371

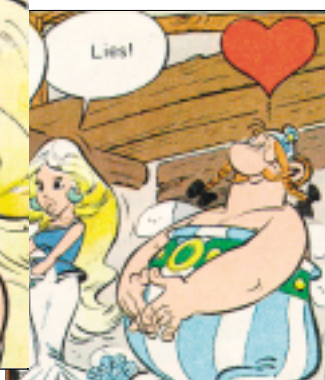


Abb. 372



Ausschnitt aus ebd. 12.

Abb. 369



Abb. 367, 368 u. 369 Ausschnitte aus GOSCINNY/UDERZO. *Asterix als Legionär*. Großer Asterix-Bd. X. Stuttgart: Ehapa, 1971. Abb. 366: 13; Abb. 367 u. 369: 12.

QUINO. *Malfalda hat immer recht*. Frankfurt/M.: Bärmeier & Nickel, 1971. Abb. aus HAVLIK. a.a.O. 101.

³⁸⁴ Also nicht nur für „erotische Wünsche“, wie im Schüler Duden *Die Kunst* (1983) auf S. 132 behauptet wird.

Ähnlich wie bei den bildlichen Redewendungen innerhalb der Blasen gibt es auch bei den direkten figürlichen Darstellungen wörtlich aufgefaßter Reaktionsbeschreibungen weitere Variationen. Geht jemandem z.B. „der Hut hoch“ (vor Überraschung, Entsetzen, Entrüstung, Wut), so wird dies situationsangepaßt bildlich übersetzt (Abb. 373 u. 374).

Abb. 373



Ausschnitt aus *Fix und Foxi* 21 (17. Jhrg.): 7. Grünwald: Kauka.

Abb. 374



Ausschnitt aus GOSCINNY/UDERZO. *Asterix als Legionär*. Großer Asterix-Bd. X. Stuttgart: Ehapa, 1971. 38.

Bei großer Freude, Überraschung oder peinigendem Schmerz (Abb. 375) springt jemand aus den Schuhen - wird er ohnmächtig, so kippt er aus denselben. Bei einem „vernichtenden K.O.“ bleiben gleichfalls nur die Schuhe stehen (Abb. 376). Hier handelt es sich also in der Regel um die zeichnerische Umsetzung starker menschlicher Affekte in Bewegungsabläufe, die meist mit anderen Zeichen im Zusammenhang auftauchen.

Abb. 375



Abb. aus *Kasimir*. *Zack* 36 (1974): 30. Berlin: Koralle.

Abb. 376



Ein Asterix-Haken hinterläßt seine Wirkung: die sternförmige Aufprallfläche, die Bewegungslinien und die Schuhe des Getroffenen sprechen für sich. Abb. aus *Asterix: Die goldene Sichel*. Werkedition mit Lexikon. Bd. 5. Stuttgart: Delta, 1991. 25

Diese Empfindungszeichen erhalten häufig eine Verstärkung durch einfache, von Farben hervorzurufende Assoziationen. Hier wird wieder mit der optischen Übertreibung starker menschlicher Affekte gearbeitet.

Ob dabei jemand vor Wut rot anläuft, vor lauter Schrecken kreidebleich wird, vor Angst grün aussieht oder aus rein körperlichen Gründen